

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904

12.8.1904 (No. 287)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 12. August.

No. 287.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Anverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1904.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 22. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Major im Königlich Preussischen Kriegsmuseum **Adams** das Ritterkreuz I. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 30. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, der Telegraphengehilfin **Berta Mann** in Karlsruhe die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kammerherrn und Schloßhauptmann **Oberstleutnant a. D. Julius von Stabel** die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Königlich Preussischen Kronenordens zweiter Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 23. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Vorstand der Höheren Bürgerschule in Achern, **Professor Eugen Zimmermann**, mit Wirkung vom 1. Januar 1904 an zum Vorstand der Realschule daselbst zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 30. Juli d. J. gnädigst geruht, den ordentlichen Professor Dr. **König** an der Universität Jena zum ordentlichen Professor der Geburtshilfe und Gynäkologie an der Universität Freiburg und zum Direktor der Frauenklinik daselbst zu ernennen.

Mit Entschliebung Großh. Oberschulrats vom 5. August d. J. ist dem Unterlehrer **Hermann Ehringer** an der Großh. Taubstummenanstalt in Meersburg die etatmäßige Amtsstelle eines Reallehrers an der Großh. Taubstummenanstalt in Gerlachsheim übertragen worden.

Mit Entschliebung Großh. Oberschulrats vom 4. August d. J. wurde Reallehrer **Viktor Lindenmayer** an der erweiterten Volksschule (Bürgerschule) in Radolfzell in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Achern versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Oberschulrats vom 5. August d. J. wurde Reallehrer **Jakob Stumpf** an der Realschule in Sigen in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Wiesloch versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 30. Juli d. J. wurde Betriebsassistent **Albert Krosz** von Mühlacker nach Karlsruhe versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 31. Juli d. J. wurde Betriebsassistent **Clemens Kempf** in Rehl nach Offenburg und Betriebsassistent **August Bernhard** in Freiburg nach Waldkirch versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Steigende Reichsausgaben.

Es darf als sicher angenommen werden, daß bei der Aufstellung des Reichshaushaltsetats, wie sie seit dem Anfang August von der Reichsfinanzverwaltung in die Hand genommen ist, ebenso wie in den letzten Jahren mit der größten Sparsamkeit verfahren wird. Dazu zwingt schon der durchaus nicht günstige Stand der Reichsfinanzen, bei dem nicht bloß in Betracht kommt, daß die Einnahmen zur Deckung der Ausgaben nicht ausreichen, sondern auch Defizitbeträge aus früheren Jahren zu decken sind, während noch im Etat für 1901 beispielsweise aus derselben Quelle ein Ueberschuß von 32,6 Millionen Mark unter die Einnahmen eingeseht werden konnte. Das Prinzip der Sparsamkeit wird aber nicht verhindern können, daß einzelne Etatsposten Steigerungen gegenüber dem Etat von 1904 erfahren werden, und zwar handelt es sich dabei um alle jene Etatspositionen, die ihrer Natur nach oder in Konsequenz früher gefasster Beschlüsse von Jahr zu Jahr eine Erhöhung erfordern. Hierunter ist zunächst der Zuschuß für die Invalidenversicherung zu zählen. Wie schon mitgeteilt, wird sich voraussichtlich seine diesmalige Steigerung auf der Durch-

schnittshöhe der letzten Jahre bewegen. Im Etat für 1904 hatte er die 46. Million nahezu erreicht. Er dürfte im Etat von 1905 sich um 50 Millionen Mark herum bewegen. Ein weiterer Posten, der stetig anwächst, ist der der Verzinsung der Reichsschuld. Früher konnten wenigstens in einzelnen Jahren Tilgungen der ordentlichen Reichsschuld, wenn auch nur in geringem Umfange, vorgenommen werden. In der letzten Zeit kam auch davon keine Rede, wenigstens nicht im früheren Sinne, sein. Höchstens die außerordentliche Anleihe erfährt kleine Ermäßigungen, wie infolge des Ueber-schusses der Ueberweisungssteuer über den Etat im Jahre 1903. Steigt aber die Reichsschuld, so müssen auch die Zinsen anwachsen. Damit muß man sich abfinden. Auch der Etat des Allgemeinen Pensionsfonds hat von Jahr zu Jahr Erweiterungen in den Ausgaben aufzuweisen gehabt. Es ist kaum anzunehmen, daß hierin für 1905 eine Minderung eintreten wird. Auch hier liegen die Ursachen der Ausgabensteigerung auf der Hand. Im vorigen Etat betrug die Steigerung allein aus diesen drei Posten nicht weniger als 12 Millionen Mark. Man ersieht, daß es sich schon hier um Summen von beträchtlicher Höhe handelt. Die Reichsfinanzverwaltung wird sich anstrengen müssen, diese und andere Ausgabesteigerungen im Etat derart unterzubringen, daß nicht ein allzu schlechtes Etatsbild herauskommt.

Waldeck-Roussseau † (Telegramme.)

Paris, 10. Aug. Waldeck-Roussseau ist heute nachmittag infolge einer Operation an der Leber gestorben.

In seinem Sommerstuhle in Corbeil, einem Städtchen oberhalb Paris, an der Seine, ist gestern nachmittag halb 5 Uhr Pierre-Marie Waldeck-Roussseau infolge eines Leberleidens, an dem er schon längere Zeit zu leiden hatte, gestorben. Vor einiger Zeit war eine Operation an ihm ausgeführt worden, und man mußte längst, daß der Zustand des Kranken bedenklich sei. Wenn sich die Kräfte zu einer neuen Operation auflösen, so war es nur, weil auch ohne diesen chirurgischen Eingriff der Verfall der Kräfte eine feste Hoffnung auf eine endgültige Genesung nicht mehr aufkommen ließ. Der Aufenthalt auf dem Landstuhle in Corbeil schien dem Kranken gut zu bekommen. In den ersten Wochen machte er Ausfahrten. Zuletzt jedoch verließ er nicht mehr das Zimmer und in der letzten Woche mußte ihm ein Bett im Salon aufgestellt werden, von wo er die Aussicht auf die Seine genoss. Ueber die von zwei ausländischen Ärzten vorgenommene Operation wird berichtet, daß sich der Kranke nach derselben so wohl befand, daß man einen glücklichen Ausgang für sicher hielt, aber später begannen die Kräfte ihn zu verlassen. Die Kräfte verfielen mehrmals Einspritzungen mit Serum, welche den Kranken wieder etwas kräftigten. Als der Tod eintrat, standen u. a. Frau Waldeck-Roussseau und ihr Neffe, René Waldeck-Roussseau, am Bette.

Pierre-Marie Waldeck-Roussseau, geboren am 2. Dezember 1846 in Nantes, mo sein Vater Advokat war, begann seine Laufbahn als Advokat in Rennes. Am 6. April 1879 wurde er in die Deputiertenkammer gewählt, wo er sich der „Union republicaine“ anschloß. Schon 1881 wurde er im „großen Ministerium“ Gambettas Minister des Innern, dann 1883 wieder im „langen Ministerium“ Jules Ferry's. 1886 siedelte er als Advokat nach Paris über, wo er in den hervorragenden Prozessen als Verteidiger fungierte. 1889 erschienen seine „Discours politiques“. Außerdem schrieb er: „Associations et congrégations“ (Paris 1901) und „La défense républicaine et sociale“ (ebd. 1902). Im Oktober 1894 wurde er in den Senat gewählt. Nach dem Rücktritt Casimir Périers fielen bei der Wahl des Präsidenten der Republik im ersten Wahlgang (Januar 1895) 184 Stimmen auf ihn, worauf er zugunsten Faures zurücktrat. Vom 22. Juni 1899 bis zum 3. Juni 1902 war er dann Präsident des längsten Ministeriums, welches die dritte Republik je gesehen hatte. Er brachte wieder Ordnung in die durch die Dreifusssäure zerrütteten Verhältnisse und trat den kirchlichen Ansprüchen scharf entgegen. Sein bedeutendstes Regierungswerk war die Ausarbeitung und parlamentarische Durchsetzung des bisher so berühmten Vereinigungsgesetzes, hinter welches harmlos klingender Name sich betamlich die vernichtende, gegen die geistlichen Orden gerichtete Gesetzgebung verbirgt. Und obwohl der Minister damals noch die großteils reaktionäre Kammer vor sich hatte, die den radikalen Briffon im entscheidenden Augenblicke der Dreifusssäure so schmachvoll im Stiche gelassen hatte, brachte er doch die Annahme des antikirchlichen Entwurfes mit nur geringen Änderungen zuwege, was zum nicht geringeren Teile die große Waldeck'sche Staatskunst ermöglicht hat. Nebenbei trat er dann nach den Neuwahlen mit dem gefamten Ministerium zurück u. legte die Zügel der Regierung in Combes Hände, dessen noch entscheidendere, fortschrittliche und antikirchliche Politik er aber nicht mehr mitmachte, sondern sogar gelegentlich bekämpfte. Waldeck-Roussseau gehörte zu den angesehensten französischen Staatsmännern. Im Privatleben war Waldeck-Roussseau, ein Advokat von glänzender Praxis, ein durch Vornehmheit und Reichtum ausgezeichneter Mann.)

Paris, 11. Aug. Ministerpräsident Combes, der gestern abend nach Vons zu fahren gedachte, hat wegen

des Ablebens Waldeck-Roussseaus seine Reise aufgegeben. Heute wird ein Ministerrat abgehalten werden, der über die Begräbnisfeierlichkeiten beraten wird. — Präsident Loubet und der Ministerpräsident Combes haben sehr warme Beileidstelegramme an Frau Waldeck gerichtet. Präsident Loubet wird aus seinem Sommeraufenthalt nach Paris zurückkommen.

Paris, 11. Aug. Der „Figaro“ berichtet: Die von Prof. Rehr mit Hilfe seiner beiden aus Deutschland mitgebrachten Assistenten ausgeführte Operation an dem vormaligen Ministerpräsidenten Waldeck-Roussseau dauerte anderthalb Stunden. Es handelte sich in der Hauptsache um die Entfernung eines krebsartigen Gebildes an der Bauchspeicheldrüse. Nach Beendigung der gelungenen Operation konnte die Pulsstätigkeit so sehr gesteigert werden, daß man schon die beste Hoffnung hegte. Kurz von 3 Uhr aber wurde der Puls wieder schwächer und nun ließ man den Abbé Gibert eintreten, der dem Sterbenden die Sakramente erteilte. Eine der ersten Kondolenzdepechen traf von dem Präsidenten Loubet ein, der in dem Verstorbenen den Verlust eines der ergebensten Diener der Republik und eines seiner hervorragenden und treuesten persönlichen Freunde beklagt. Die Familie Waldeck-Roussseau hat den Wunsch ausgesprochen, daß die Trauerfeier am nächsten Samstag in der Pariser Kirche St. Clothilde möglichst einfach gehalten werde.

Paris, 11. Aug. Alle republikanischen Blätter sprechen beim Tode Waldeck-Roussseaus ihr lebhaftes Bedauern aus. Die Republik verliert in ihm, sagen sie, einen ihrer berühmtesten Advokaten und einen ihrer besten Verteidiger. Die Organe der Majorität betonen die Wichtigkeit der Rolle, die Waldeck-Roussseau seit 1889 gespielt habe. Sie sehen in ihm den Retter der Republik in der schwersten Krisis, die sie je durchgemacht habe. Die Organe der Opposition, der Monarchisten und der Kirikalien, erkennen, wenn sie sich auch gegen die Politik des früheren Konseilpräsidenten aussprechen, seine hohe Begabung und seine bewundernswerte Beredsamkeit an.

Englands kanadische Sorgen.

Das Verhältnis Englands zu der größten und zukunftsreichsten seiner selbständigen Kolonien, zu Kanada, ist für die imperialistischen Politiker des Mutterlandes, die eine festere Reichseinheit auf zollpolitischer Grundlage mit dem Ziel einer gerechteren Verteilung der Ausgaben für die Reichsverteidigung anstreben, ein Gegenstand ernster Sorge. In dem Dominion kommt mehr und mehr die Erkenntnis zum Durchbruch, daß der natürlichste, wertvollste Freund des kanadischen Volkes die nordamerikanische Union ist und daß auf das Verhältnis zu dieser der Schwerpunkt der auswärtigen Beziehungen zu legen sei. Gleichzeitig hat Kanada die Uebernahme größerer Leistungen für die Zwecke der Reichsverteidigung rundweg abgelehnt und den Grundsatz aufgestellt, daß über eine etwaige Verwendung kanadischer Milizen in Diensten spezifisch englischer Interessen nicht etwa durch das englische Kriegsamt, sondern durch das kanadische Parlament entschieden werden soll.

In England war man bisher gewöhnt, den Kolonien jede mögliche Freiheit zu lassen, dafür aber sie als Erwerbsgebiete anzusehen, in denen der britische Unternehmer frei schalten und walten konnte, ohne sich und seine Tätigkeit durch irgend welche Rücksicht politischer oder nationaler Natur beeinträchtigt zu sehen. Insofern müssen den englischen Interessenten und den Anhängern des Imperialismus die Selbständigkeitsbestrebungen der kanadischen Bevölkerung unangenehm sein, als gerade diese Kolonie mit ihrer gewaltigen territorialen Ausdehnung — 3500 englische Meilen vom Pazifischen zum Atlantischen Ozean, 1400 englische Meilen Nord-Süd-Ausdehnung —, zumal bei der im großen und ganzen sehr hohen Ertragsfähigkeit des Bodens zu den besten Ausblicken auf dem Gebiete kolonialer Unternehmungen berechtigt. Nahezu das ganze Gebiet von Halifax bis Vancouver ist eine einzige Fläche fruchtbarer Bodens, wo Waldbestände und Weizenboden abwechseln. Allein im kanadischen Nordwesten, in den Provinzen Alberta, Saskatchewan, Assiniboia und British-Kolumbia wird die für Weizenanbau geeignete Fläche auf über 170 Millionen Acres geschätzt, wovon aber gegenwärtig nur 5 Millionen Acres unter dem Pfluge sind. Die jährliche Weizenerzeugung beträgt jetzt rund 100 Millionen Bushel; man schätzt bei sachgemäßem Betrieb die mögliche Ausbeute auf den acht- und zehnfachen Betrag. Dazu kommt der Reichtum Kanadas an mineralischen Produkten, vor allem sein Besitz an ergiebigen Nickelagern, die zu den reichsten der Erde gehören. Der Wert der in den letzten 18 Jahren gewonnenen Mineralien, einschließlich der Kohlen, wird auf 536 Millionen Dollars angegeben;

Gold wurde seit 1862 für 200 Millionen Dollars gewonnen. Von nicht geringerer Bedeutung sind die kanadischen Kohlenfelder. Die Gruben von Crow's Nest Pass können allein eine jährliche Förderung von 4 Millionen Tonnen leisten. Dabei verdient die Tatsache hervorgehoben zu werden, daß die einzigen, in unmittelbarer Nähe der Küste gelegenen Kohlengruben in Nordamerika die kanadischen Gruben in Neu-Schottland und Vancouver-Island sind.

In diesem Lande könnte also das europäische England, wenn erst einmal die Besiedelung Kanadas und seine kulturelle Entwicklung angemessen fortgeschritten sind, die Befriedigung seiner wichtigsten Bedürfnisse auf dem Gebiete der Nahrungsmittelzufuhr und zugleich wenigstens einigermaßen Ersatz finden, falls die englischen Kohlengruben, was ja in sachverständigen Kreisen befürchtet wird, eine weitere Steigerung der Produktion nicht mehr lange gestatten sollten. Selbstverständlich ist das kanadische Volk der Vorteile seiner Position und der Bedeutung, die die Kolonie als Lieferant für das Mutterland hat, sich voll bewußt. Es hat in den letzten Jahrzehnten die Vorzüge der freien Betätigung und Bewegung auf dem Gebiete des auswärtigen Handels zu sehr kennen und schätzen gelernt und hat in der Maska-Frage zu sehr sich als quantität négligeable gegenüber den höheren Interessen Englands in den Vereinigten Staaten fühlen müssen, als daß es sich ohne wertvolle Gegenleistungen zu einer Erfüllung der britischen Wünsche verstehen sollte.

Vom Panamakanal.

○ Nachrichten aus Colon zufolge, wird es, wie der Gouverneur der Vereinigten Staaten gehörigen Zone im Panamagebiet, General Davis, versichert, noch 15 bis 18 Monate währen, bis die neuen Arbeiten am Durchstich der Landenge aufgenommen werden können. Bis dahin werde nur an der Festlegung der definitiven Trace des unterozeanischen Kanals gearbeitet werden. Die Arbeiten werden durch öffentliche Feilbietung vergeben, und zwar nach Abschnitten, für die je 10 Millionen Dollars ausgesetzt sind. Ihr Beginn wird, wie gesagt, nicht vor dem Ende des Jahres 1905 stattfinden können, bis die Feilbietungen beendet, die Maschinen fertig und an Ort und Stelle gebracht sind. Dann aber sollen die Arbeiten rasch und ununterbrochen bis zu Ende gefördert werden. Man befürchtet, daß trotz der Bestimmungen des Hay-Bunau-Varilla-Vertrages, kraft deren Colon und Panama, sowie die benachbarten Häfen zu Freihäfen erklärt wurden, für zwei Häfen in der als Territorium der Vereinigten Staaten angesehenen Kanalzone, in der Nachbarschaft von Colon und Panama, der Dinglestaxi angewendet werden wird. Diese, wie übrigens jede andere Zollmaßregel der Vereinigten Staaten müßte notwendigerweise auch für die Nachbarhäfen getroffen werden, um den Schmuggel aus einem Territorium ins andere zu verhindern.

Der russisch-japanische Krieg.

Vor Port Arthur.

In letzter Zeit haben die Japaner über die Vorgänge vor Port Arthur ein hartnäckiges Schweigen beobachtet. In Tschifu werden dagegen Mitteilungen von Flüchtlingen aus Port Arthur und Umgebung verbreitet, und General Stössel schickt Berichte an den Zaren. Diese Berichte erscheinen zum mindesten sehr lüdenhaft. So heißt es zum Beispiel, daß am 27. Juli die Japaner einen Angriff gegen den Jupilatju-Berg gemacht hätten. Der Berg liegt 17 Werst von Port Arthur entfernt — wie das russische Telegramm angibt. Der Angriff der Japaner wurde mit den bekannten ungeheuren Verlusten zurückgeschlagen. Am 30. Juli machten nach derselben Quelle die Japaner mit fünf Divisionen einen Angriff auf die sogenannten Wolfsberge. Von letzteren gaben die Russen an, daß sie acht Werst von Port Arthur entfernt liegen. Danach müssen die Japaner vom 27. bis zum 30. Juli der Festung Port Arthur um 9 Werst näher gerückt sein! — Was geschehen ist, während die Japaner diese 9 Werst vorrückten, darüber erfahren wir nichts. Wo diese Wolfsberge liegen, ist nach der Karte nicht zu konstatieren. Während einerseits Kenner der Verhältnisse aus den Telegrammen entnehmen, daß die Wolfsberge identisch sind mit dem „Weißen Wolfsberg“ im Süden von Port Arthur, wo sich die Tigerhalbinsel vom Festlande abzweigt, erklären nicht minder gut unterrichtete Militärberichtersteller, daß die besprochenen Wolfsberge keinesfalls mit dem südlichen „Weißen Wolfsberg“ verwechselt werden dürfen. Wie danach die Situation vor Port Arthur liegt, läßt sich kaum übersehen. Um ein klares Bild von den Kämpfen und Stellungen der beiderseitigen Truppen zu gewinnen, wird man genauere Nachrichten, besonders auch japanische Meldungen, abwarten müssen.

Die Befestigungen von Port Arthur auf der Landseite gliedern sich, nach einer Notiz in der „Kriegstechnischen Zeitschrift“, in vier Gruppen, welche ebensolche Verteidigungsabschnitte bilden. Der erste Abschnitt ist gegen Osten und Nordosten gerichtet, und seine Werke krönen den von den Russen als Draconomohiriden benannten Höhenzug, der durch die Straße von Port Arthur nach Tschifu in zwei Unterabschnitte zerlegt wird. Den Hauptstützpunkt des ersten Abschnitts bildet auf der äußersten rechten Flanke ein großes Fort mit hohem Aufzug in einer Höhenlage von etwa 170 Meter über dem Meer, nach welchem zwei Anschlußbatterien dieses Forts schlagen. In der Richtung nach Norden verlaufend, enthält die Befestigungslinie in einer Länge von etwa 3 Kilometer noch zwei große und sieben kleinere Werke, die mehr den Charakter eines besetzten Forts haben. Diese Anlagen auf dem Draconomohiriden haben eine Armierung von 2 28-Zenti-

meter, 32 22,8-Zentimeter- und 40 15-Zentimeterkanonen, welche meist durch betonierte Brustwehren gedeckt sind. Die Forts haben eine geschlossene Kette und sind sturmfest. Der zweite Abschnitt auf den Höhen von Tschifu enthält die zu chinesischer Zeit angelegte Mufanggruppe, welche unmittelbar nach Norden gerichtet ist und die Eisenbahnlinie Port Arthur—Kaiping—Mudun unter Feuer nimmt und das vorliegende kultivierte Tal vollständig beherrscht. Die linke, unmittelbar an die Eisenbahn herangekommene Flanke der Stellung, welche fünf Forts mit besetzten Zwischenlinien aufweist, ist ein wenig zurückgezogen, und bestreicht die nordwärts führende Straße über Palitschwang nach Kinschou. Der dritte Abschnitt liegt auf den Höhen von Sunchan, westlich der Stadt und enthält die alte chinesische Mufanggruppe, die in einer Ausdehnung von 3 Kilometern sechs gemauerte Werke und mehrere offene Batterien enthält, die zusammen eine Armierung von etwa 60 Geschützen haben. Dieser Abschnitt ist der bei weitem schwächste und dürfte als wahrscheinlichste Angriffsfront in Frage zu kommen haben, zumal der vierte Abschnitt, welcher die südwestlichen Ausläufer der Sunchanhöhen umfaßt, als Kolateralgruppe für den dritten Abschnitt kaum in Betracht kommt. Auf der Seeseite ist das bedeutendste Werk das Fort Goldberg, das, zwischen den Forts Tigerhäufig und elektrische Klippe gelegen, mit diesen den Golf von Port Arthur nach Süden beherrscht, wobei es noch durch eine östlich der elektrischen Klippe gelegene Batterie unterstützt wird. Drei weitere große Forts mit Zwischenbefestigungen befinden sich dann noch auf der Tigerhalbinsel und sind mit ihren Geschützen imstande, die Hafeneinfahrt vollständig zu decken.

(Telegramme.)

Ein Ausbruchversuch der russischen Flotte.

* London, 11. Aug. Das Neuterische Bureau meldet aus Tschifu von heute morgen halb 8 Uhr: Ein heute früh halb 6 Uhr hier eingetroffener russischer Torpedobootzerstörer meldet, daß sechs russische Linienfahrzeuge, vier Kreuzer und die Hälfte der Torpedoboots gestern um 10 Uhr morgens aus Port Arthur entkommen seien. Der Zerstörer verließ Port Arthur am 10. August, abends. Er hatte fünf Passagiere an Bord. Diese berichten, die japanische Flotte verfolge die russische. Ein Kampfausbruch auf der See sei zu erwarten.

* Tokio, 11. Aug. Das Feuer der an der Küste von Port Arthur aufgestellten Batterien trieb gestern die russische Flotte seewärts. Sie kam aus dem Hafen heraus. Admiral Togo ging sofort zum Angriff vor. Der Kampf war sehr heftig und dauerte bis zum Anbruch der Nacht. Später machten die japanischen Torpedoboots eine Reihe von Angriffen auf die russische Flotte. Die japanische Flotte zog sich zurück bis auf ein Nachtschiff, das den Hafen überwacht. Dasselbe berichtet dann, daß es in der Dämmerung die russischen Kriegsschiffe „Rethwisan“ und „Bobjeda“ nach dem Hafen zu haben sah. Togo macht über das Ergebnis des Kampfes oder über die Verluste keine Mitteilung.

* Tschifu, 11. Aug. Der hier eingetroffene russische Torpedobootzerstörer ist der „Retshitelny“. Der Kapitän erklärt, daß die großen Kriegsschiffe Port Arthur nur in der Absicht verlassen hätten, um sich mit dem Bladivostokgeschwader zu vereinigen. Die Japaner greifen die Festung täglich mit unerminderter Energie an, wobei sie mit rücksichtslosem Mut ihr Leben aufs Spiel setzen. Vom „Wolfsberg“ aus beschießen sie die Stadt mit Granaten. Das russische Hospitalschiff „Mongolia“ begleitet die Flotte und führt Frauen und Kinder an Bord.

* Tokio, 11. Aug. Amtlich wird gemeldet: Verschiedene Berichte von Talienwan lassen erkennen, daß das russische Geschwader am Morgen des 10. August aus dem Hafen heraus kam, worauf sich ein heftiges Seegefecht bis zum Abend entwickelte. Während der Nacht schien unsere Torpedobootflotte angegriffen zu haben. Beim Morgengrauen des 11. August hatte man den Eindruck, als würde „Rethwisan“ und ein Linienfahrzeug vom Typ „Bobjeda“ nach Port Arthur gebracht.

Die Beschlagnahme neutraler Schiffe.

* St. Petersburg, 11. Aug. Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Bladivostok von gestern, daß Prisenrichter erklärte, der in der Nacht auf den 26. Juli versenkte Dampfer „Thea“ samt seiner Ladung sei gefehlende Kriegsbeute. Der Dampfer sei seit dem 25. März auf 9 Monate von einer japanischen Gesellschaft gechartert gewesen. Er habe zwischen den japanischen Häfen verkehrt und alle den japanischen Handelsschiffen gewährten Vorrechte genossen, damit aber auch seinen neutralen Charakter eingebüßt. Die aus Tschifu bestehende Ladung sei feindliches Eigentum gewesen.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 11. August.

Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog, Höchstwelder mit Ihrer Königlichen Hoheit der Erbgroßherzogin am Samstag hier eingetroffen ist, hat sich am Dienstag nach Heidelberg begeben, um daselbst im Auftrag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs der Eröffnungssitzung des III. Internationalen Mathematiker-Kongresses und dem für denselben gegebenen Festbankett beizuwohnen. Gestern vertrat der Erbgroßherzog Seine Königliche Hoheit den Großherzog bei dem von Allerhöchstdemselben für die Mitglieder des Kongresses im Schwelinger Schloßgarten veranstalteten Gartenfeste.

Ihre Königliche Hoheit die Erbgroßherzogin ist am Dienstag und Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog heute nach Badenweiler übergefiedelt.

* (Der Verband deutscher Briefstaben-Liebhaber-Vereine) wird im kleinen Festsaal am Sonntag den 2. Oktober d. J. eine Präsidial Sitzung abhalten.

▲ (Unfälle.) Gestern nachmittag 4 1/2 Uhr ist ein 17-jähriger Blechmerkleling aus Dalanden vom 4. Stodwerk eines Neubaus an der Gartenstraße abgestürzt und hat sich so schwere Verletzungen zugezogen, daß er abends halb 8 Uhr im neuen Vincentiushaus, wohin er in bewußtlosem Zustande mittels Droschke gebracht wurde, gestorben ist. Der Verunglückte war auf einem kleinen flachen Vordache an der Rückseite des Hauses mit Nägeln befestigt, und hat anscheinend das Gleichgewicht verloren, oder ist auf dem Zinddach ausgerutscht und abgestürzt.

▲ (Aus dem Polizeibericht.) Gestern vormittag 11 Uhr schaute in der Gartenstraße das Pferd eines Milchhändlers aus Eggenstein und lief im Galopp durch die Garten-, Leopold-, Viktoria- und Westendstraße, bis es in der Kriegerstraße eingeklemmt werden konnte. Ein Unfall hat sich dabei nicht ereignet, dagegen hat sich das Pferd starke Hautabschürfungen zugezogen.

▲ Heidelberg, 10. Aug. Der akadem. Ferienkursus der bad. Volkshochschule und Lehrerinnen, der 3. internationale Mathematikerkongress und die heute begonnene Tagung der mittelhessischen Gas- und Wasserfachmänner hat sehr reges Leben in unsere Stadt gebracht, die sich zu Ehren der Mathematiker in ihr Festgewand geworfen hat, hatte sie aus diesem Anlaß doch die Freude, Seine Königliche Hoheit den Erbgroßherzog in ihren Mauern begrüßen zu dürfen. Etwa 800 Personen haben infolge dieser drei Zusammenkünfte hier für mehrere Tage Quartier genommen, was sich natürlich in den Straßen und bei den Hotels sehr bemerkbar macht. Die Mathematiker sind förmlich an gelbten Kofetten, die sie angezogen haben, Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog besichtigte gestern nach der Feier der Eröffnung des Mathematikerkongresses den großen Mathesaal und ließ sich bei diesem Anlaß die Mitglieder des Stadtrats vorstellen, mit denen er sich längere Zeit in huldvollster Weise unterhielt. Nachmittags besuchte der Erbgroßherzog, von General Müller, Hofmarschall Frhr. von Freyhof und Oberleutnant Freiherr v. Göler begleitet, unter Führung des Oberbürgermeisters, der beiden Bürgermeister und des Oberamtmanns Hebling das Elektrizitätswerk, den Schlacht- und Viehhof, die Wagenhalle der Straßenbahn, den Bau- und Fuhrhof, die Arbeiterwohnhäuser der Sparkasse, sowie das neue Schulhaus im Stadtteil Neuenheim, woran sich noch eine Fahrt durch die unlangst verbreiterte Handbühnenheimerlandstraße angeschlossen. Die Rückfahrt nach dem Großh. Palais erfolgte durch die Neuenheimerlandstraße über die alte Brücke. Der Erbgroßherzog sprach sich über die städtischen Einrichtungen und Anlagen, die er zu besichtigen Gelegenheit hatte, wiederholt in sehr anerkennender Weise aus. Abends wohnte dann, wie bereits mitgeteilt, Seine Königliche Hoheit bis zu seiner Abfahrt (9 Uhr 30 Minuten) dem Bankett der Mathematiker bei. Zu der morgigen Schloßbeleuchtung wird ein großer Jubelzug von auswärtig erwartet, worauf sich auch die Bahnverwaltung eingerichtet hat.

* Schwelinger, 11. Aug. (Telegr.) Gestern nachmittag um 4 Uhr traf Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog hier ein, um als Vertreter Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs die Teilnehmer des gegenwärtig in Heidelberg tagenden Mathematikerkongresses im Schloß zu empfangen. Nach dem Empfang am Bahnhof durch Oberamtmann Wenz überreichte Schillerinnen ein prachtvolles Bouquet. Vor dem Bahnhof hatten die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, die Geistlichen, Schulvorstände, Bezirksräte, der Gemeinderat und das Militärvereinsgauräbium Aufstellung genommen. Nach Verlassen des Bahnhofs wurde der Erbgroßherzog durch Bürgermeister Wipfinger mit einer Ansprache begrüßt, worauf die Vorstellungen stattfanden. Sodann erfolgte die Fahrt zum Schloß, wo inzwischen die Festgäste in zwei Extrazügen von Heidelberg eingetroffen waren. Auf dem Wege zum Schloß bildeten die Feuerwehren, die militärischen und Turnvereine und die Schuljugend Spalier. In den Zirkeln des Schloßes waren Buffetts aufgestellt und im Schloßgarten konzertierte die Kapelle des Mannheimer Grenadierregiments. Der Erbgroßherzog unterhielt sich mit den Gästen längere Zeit in leutseligster Weise. Nach eingehender Besichtigung des Schloßgartens traten die Kongreßteilnehmer in zwei Extrazügen um 8 Uhr 10 Min. und 8 Uhr 25 Min. die Rückfahrt nach Heidelberg an. Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog verließ Schwelinger um 8 Uhr 55 Min.

* Heidelberg, 11. Aug. In der gestrigen Sitzung der hier tagenden Mittelrheinischen Gas- und Wasserfachmänner hielt Herr Ingenieur Bucorius von der Groß. Landesgasbehälter in Karlsruhe einen Vortrag über die „rationelle Heizung von Wädfen durch Verwendung von Gaslois“, die nicht nur ein sehr ökonomisches Brennmaterial für Wädfen seien, sondern auch das einzig empfehlenswerte Mittel, um die Aufbildung zu verhüten.

P.-C. Bruchsal, 11. Aug. Die Anmeldungen zu dem am 27., 28. und 29. dieses Monats stattfindenden 50-jährigen Stiftungsfest der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr, verbunden mit dem zwanzigsten Badischen Landesfeuerwehrtag, sind so zahlreich eingelaufen, daß man heute schon auf eine Beteiligung von 4000 Feuerwehrmännern in etwa 125 Feuerwehreinheiten rechnen darf. 13 Feuerwehrlors bringen ihre eigenen Musikkapellen mit, so daß der Festzug recht imposant zu werden verspricht. Eine besonders schöne Nummer in diesem Festzuge wird eine historische Gruppe aus der guten alten Bruchsaler Zeit bilden. Die Ausstellung von Gerätschaften zum Feuerlösch- und Rettungsweesen, Umformen usw. wird auch beachtet sein. Kurz, es ist reichlich dafür gesorgt, daß die Festteilnehmer befriedigt sein werden.

● Baden, 10. Aug. Auch in diesem Jahre sind die für die diesjährigen Internationalen Rennen ausgesetzten Ehrenpreise, welche Nummern von hohem Werte darstellen, mit feinem Geschmack ausgewählt worden. Unter diesen Ehrenpreisen steht oben an der Goldpokal Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden, gestiftet für den großen Preis von Baden, der am Donnerstag den 25. August gelassen wird. Dieser Ehrenpreis besteht aus einer goldenen Krone. Auf elegantem Fuße erhebt sich ein kräftiger Korpus, um dessen Mitte ein breiter, reich getriebener Fries gelegt ist; zwei Putten halten eine Kränze, auf welcher die Initialen F mit Königskrone eingraviert sind. Unter dem Fries befindet sich ein Vorberich, dann folgen einige feine Linien, von welchen das reich ziselirte Schuppenoberteil des Korpus in den schlängelnden Hals übergeht. Den Deckel krönt ein fein getriebenes Anopfüßchen. Der elegant ausgeführte Fries, welcher von einer um denselben gemündeten Schlang getragen wird, geht am Anopfüßchen in eine weibliche Figur über. Die ganze Höhe der Krone ist 53 Zentimeter. Die Zeichnung dazu stammt noch von dem verstorbenen Direktor der Großh. Kunstgewerbeschule, Professor Göb. Hervorgegangen ist dieses Kunstwerk aus der Werkstätte des Hofwärtlers Ludwig Vertsch in Karlsruhe. Die Krone ist in allen Teilen handarbeit. Der Ehrenpreis im Fürstenberg Memorial (für den Jüchter des Siegers) ist ein wunderbarer gearbeiteter silberner, innen vergoldeter Niesencup, 80 Zentimeter hoch mit einem Durchmesser von 50 Zentimeter, in

reichem Louis XVI. Stil gehalten. Im Damenpreis (für den Besizer des siegenden Pferdes) besteht der Ehrenpreis, gestiftet von den Damen des Internationalen Clubs und den Damen Badens, in fünf silbernen Körben, mit reichem Durchbruch und schön verteilter Louis XVI. Ornamentierung. Das Andenken für den Reiter des siegenden Pferdes im Damenpreis ist ein Silber-Cup in altenglischem Stil mit elegant geschweiftem Henkel mit reich überfangenem Laubornament. Der Ehrenpreis im Allen Badener Jagdrennen (für den Reiter des Siegers) stellt ein ovales Plateau dar, etwa 70 Zentimeter lang mit hohem, reich ornamentierten durchbrochenen Rand, nebst 2 länglichen Gemüseschüsseln. Die Ehrenpreise gelangen auf dem Rennplatz zu Pfaffenheim zur Ausstellung und zwar jeweils am Tage der Entscheidung des betreffenden Preises.

* Baden, 10. Aug. Das Internationale Rennkomitee hält am 26. August eine Sitzung ab zur Festsetzung der Rennpropositionen und Renntage für 1905. Auch stehen die Ausschreibungen der Rennpropositionen für den Großen Preis von Baden 1906 und Fürstenberg-Memorial 1907 auf der Tagesordnung.

* Kleine Nachrichten aus Baden. Ein Herr Ferdinand Schneider aus Frankfurt a. M. brachte sich am Nesselmeer bei Heidelberg in selbstmörderischer Absicht zwei Schüsse in die Herzgegend und einen in den Kopf bei. Er wurde ins akademische Krankenhaus verbracht. — Der Gemeinderat in Nastatt hat vorbeschäftigt der Genehmigung des Bürgerausschusses die Einführung von Wassermeßern beschlossen. — Beim Ausheben eines Loches in der Nähe der Ludwigsfeier bei Nastatt wurden von Militärpersonen Lebersteine von menschlichen Skeletten vorgefunden, die, wie man vermutet, wohl aus dem Jahre 1848/49 stammen. In dieser Gegend wurden laut „Nast. Tgbl.“ schon öfters derartige Funde gemacht. — Montagabend wurde ein mit Frucht beladenes Fuhrwerk des Müllers Gleisler in Niederbühl vom Murgtalwege überfahren. Der Wagen wurde total zerschmettert und ein Pferd getötet. Der Knecht kam unversehrt davon. Er soll geflüchtet und dadurch das Unglück herbeigeführt haben. — In Nordweil bei Kienzingen brach am Dienstag vormittag kurz nach 9 Uhr in der Stallung des Lindemwirts Pius Wader Feuer aus, dem dieselbe nebst Scheuer und angebautem Wohnhaus zum Opfer fiel. Das Feuer verbreitete sich so rasch, daß gar keine Fahrnisse und kaum das Vieh gerettet werden konnten. Die Entstehungsursache ist noch nicht ermittelt, doch wird Brandstiftung vermutet. Wader ist nur gering verbrüht. — Aus Altschheim wird berichtet: Der wegen Brandstiftung verhaftete Widner hat eingestanden, die Tat aus Mache gegen seine Stiefmutter verübt zu haben, die er auf diese Weise aus dem elterlichen Hause entfernen wollte. Der Gesamtschaden beträgt etwa 60 000 M. — Der hiesige Handels- und Gewerbeverein in Bühl kam nächstes Jahr auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß veranstaltet der Verein im August n. J. eine Industrie- und Gewerbeausstellung. — Vorgehens wurde das Anwesen des Fuhrmanns Tanner in Unterhülheim ein Raub der Flammen. Es liegt Brandstiftung vor. — Aus Engen wird gemeldet: Auf der Fingert Straße wurde die Witwe Gregoria Kähler von einem Strolch überfallen und ihrer Barchaft (6 M.) beraubt. Der Täter entkam.

Zur Lage des Arbeitsmarktes im Großherzogtum Baden im Juli 1904.

St. L. A. In der Vermittlungstätigkeit der badischen Arbeitsnachweise ist im Berichtsmonat Juli ein weiterer erfreulicher Aufschwung zu verzeichnen. In der männlichen Abteilung waren im ganzen 7340 verlangte Arbeitskräfte (offene Stellen) gemeldet und 5476 Personen wurden eingestellt; das bedeutet gegenüber dem Vormonat Juni ein Mehr von 661 bzw. 778 und gegen den Monat Juli 1903 ein Mehr von 796 bzw. 295.

Auch im einzelnen sprechen sich die Anhalten befriedigend über die derzeitige Lage des Arbeitsmarktes aus.

In Bruchsal ist die Nachfrage nach Arbeit seitens der Arbeitnehmer wiederum zurückgegangen; die Ursache wird in vermindertem Zugang von auswärtig gefunden.

Freiburg meldet, daß die Beschäftigungsgelegenheit auch im verflohenen Monat gleich günstig war wie im Juni. Mit Ausnahme von einigen Berufen, wie Buchbinder, Buchdrucker, Schneider, Wäcker und Metzger, war überall rege Geschäftstätigkeit zu beobachten. An Wagner-, Schmied-, Glaser- und Küfergelehen war Mangel; für die Landwirtschaft waren Arbeitskräfte etwas leichter zu beschaffen als gewöhnlich. Hervorgehoben wird, daß sich der Bedarf an Mechanikern und Maschinenführern gegenüber den Vorjahren erheblich gesteigert hat.

Der Schmiedestrick ist im ganzen unentbehrlich beendigt worden; von einzelnen Betrieben sind die Forderungen der Ausständigen bewilligt worden. Gegen Ende des Monats traten die Gipser, von denen schon ein großer Teil abgereist sein soll, in den Ausstand. Die Forderungen der Streitenden bestehen in Abschaffung der Affordarbeit und Bewilligung eines Monatslohnlozes von 5,50—6 M. oder Stundenlohnlozes von 55 bis 60 Pf.

Der Maurerstreik in Konstanz hat sich in letzter Zeit verschärft; auch diejenigen Arbeiter, welche sich bis vor kurzem der Bewegung fernhielten und weiter arbeiteten, sind nun ausständig geworden; infolgedessen ist die Nachfrage nach Bauhandwerkern dort gering; dagegen ist die nach Arbeitskräften aus der benachbarten Schweiz erheblich gestiegen.

In Lörrach und Müllheim ist Mangel an Schmieden, Gläsern, Zimmerleuten, Steinbrechern, Ziegeleiarbeitern, Mauern, Schreibern und Wagnern. Die Anzahl in Müllheim stellt eine merkliche Abnahme der Arbeitsuchenden in den männlichen Berufen fest.

Die Vorzeheimer Anhalt berichtet, daß infolge der regen Bautätigkeit in der Stadt und Umgebung die Bauhandwerker, wie Maurer, Zimmerleute, Maler, Glaser, Schreiner, Schlosser, Metzger und Schmiede vollauf beschäftigt waren und nicht immer die verlangten Arbeitskräfte rasch genug beschafft werden konnten. Namentlich die Vermittlung aufs Land machte Schwierigkeiten, da im Sommer sehr wenig Arbeiter Lust haben, dorthin zu gehen. Bei den Schneidern war das Geschäft, wie immer um diese Zeit, ruhig. Dagegen waren Schuhmacher und Friseur immer verlangt; auch die Schuhwaren-Industrie scheint sich wieder etwas zu beleben. Angelernte Arbeiter, Tagelöhner, Erdarbeiter usw. waren und sind sehr gesucht, aber schwer zu bekommen, da ein großer Teil dieser Leute nur als Fabrikarbeiter unterkommen will.

In Schopfheim blieben die Vermittlungsversuche für mehrere offene Stellen als Anreize für landwirtschaftliche Betriebe, trotzdem Arbeitskräfte vorhanden waren, bis jetzt erfolglos, da die Lohnanprüche zu hoch sind. Außerdem fehlt es dort an Handwerker verschiedenen Berufe, besonders Schreiner und Maler. In Arbeitskräften für die beiden letzteren Berufe sowie an landwirtschaftlichen Dienstleuten und an Zimmerleuten ist auch in Waldshut Mangel.

In der weiblichen Abteilung ist die Lage über Mangel an Dienstboten sowohl für die Landwirtschaft als für häusliche Dienste allgemein. Das Hotelgewerbe in Karlsruhen und Baden zieht viel Personal an sich, wodurch die Zahl der für häusliche Dienste zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte geringer wird.

In Freiburg hat die Arbeitsgelegenheit für Bäck- und Putzfrauen infolge des Wegzugs vieler Familien in die Sommerfrische nachgelassen.

Im ganzen wurden von den 13 badischen Verbandsanstalten im Juli 1904 gemeldet:

	Männl.	Weibl.	Zus.
Verlangte Arbeitskräfte (offene Stellen)	7340	1771	9111
Arbeitsuchende (einschl. Passanten)	13111	1803	14914
darunter eingetragene	7618	1475	9093
Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)	5476	1188	6664

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 103,8 bzw. 83,3 eingetragene Arbeitsuchende, von je 100 eingetragenen männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 71,9 bzw. 80,5 eingestellt und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 74,6 bzw. 67,1 besetzt.

Das Verbot der Ausfuhr von Futtermitteln aus Oesterreich-Ungarn.

(Telegramme.)

* Wien, 11. Aug. Im „Gesetzblatt“ erscheint heute eine Ministerialverordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr von folgenden Futtermitteln: Gerste, Mais, Pferdebohnen, Lupinen, Wicken, Kartoffeln, frische und getrocknete Futtererträger wie Heu, Kleie und dergleichen, Stroh, Häfeln, Kleie, Malzkeime, Oelkuchen, Schlempe, Treber und Mühlenschnitzel. Die Regierung ist zu diesem umfassenden Verbot einerseits durch den im größten Teil des Reiches bedeutenden Ausfall an Futterstoffen, wodurch eine schwere Schädigung der Landwirtschaft, insbesondere bedeutende Schwierigkeiten bei der Verproviantierung des Heeres befürchtet werden mußten, sowie durch den weiteren Umstand veranlaßt worden, daß wegen der gleichen Ursache ein ausreichender Nachschuß von Futterstoffen aus der jenseitigen Reichshälfte nicht zu erwarten ist. Die Situation wird verschärft durch die von den ausländischen Staaten ergriffenen ähnlichen Maßnahmen, sowie durch den Umstand, daß aus einzelnen inländischen Produktionsgebieten namhafte, für Rechnung des Auslandes effektivierte Aufkäufe von Futterstoffen gemeldet werden. Die ungarische Regierung wird ebenfalls eine ähnliche Verfügung treffen. Das Verbot tritt am dem Tage in Kraft, an welchem es den Zollämtern bekannt gegeben wird und bleibt bis auf Widerruf in Kraft. Ausgenommen sind Sendungen, welche bis zum 12. August zum Transport mittels Eisenbahn oder per Schiff aufgegeben sind. Die beiderseitigen Regierungen sind übereingekommen, keine Ausnahmen zuzulassen. Ermäßigungen, welche nach dem Artikel 7 des Zollgesetzes statthaben, sind nicht ins Auge gefaßt. Sinegen wurde in Aussicht genommen, der Landwirtschaft noch vor dem Abschluß der eingeleiteten Erhebungen durch die Notstandsstarke den Bezug von Futterstoffen zu erleichtern und einen Ausgleich von Bedarf und Angebot herbeizuführen.

* Budapest, 11. Aug. Das Amtsblatt veröffentlicht heute das angekündigte Ausfuhrverbot für Mais, Gerste, Hafer, Pferdebohnen, Lupine, Wicken, Kartoffeln, frisches und getrocknetes Futter usw.

Die Engländer in Chassa.

(Telegramme.)

* London, 11. Aug. Der Dalai Lama ist aus Chassa entflohen, ließ aber sein Siegel zurück. Oberst Younghusband betrat mit einer Eskorte Chassa, wo ihn der Amban mit großer Höflichkeit empfing. Der Oberst ersuchte den Amban, die Ernennung von drei bis vier tibetischen Delegierten zu erwirken, die aber nicht wechseln dürfen. Die Tibetaner würden vielleicht die Verhandlungen fürgen, wenn der Amban sie darauf aufmerksam mache, daß zu den Vertragsbestimmungen auch die Zahlung einer Entschädigung gehöre, und daß mit jedem Tag des weiteren Aufenthalts die den Engländern zu zahlende Entschädigung wachse.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 11. Aug. Gestern abend um 6 Uhr traf Seine Majestät der Kaiser hier ein und begab sich nach dem königlichen Schloß.

* Berlin, 11. Aug. Seine Majestät der Kaiser hatte vormittags eine Konferenz mit dem Reichskanzler, empfing mittags die südwestafrikanischen Anführer in Gegenwart des Reichskanzlers, später Seine königliche Hoheit den Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz zur Notifikation des Regierungsantritts des Großherzogs. Um 2 Uhr gedenkt der Kaiser nach Wilhelmshöhe abzureisen.

SRK. Berlin, 10. Aug. Das Pariser „Journal“ will wissen, Seine Majestät Kaiser Wilhelm habe dem Kardinalstaatssekretär Merry del Val eine Note zugehen lassen, worin verlangt werde, daß Deutschland nicht in Schwierigkeiten zwischen der Kurie und katholischen Mächten hineingezogen werden dürfe. Lediglich weil diese Angabe in der ausländischen Presse (u. a. Wiener „Neue Freie Presse“ und „Morning Post“) weitere Verbreitung gefunden hat, mag festgestellt sein, daß es sich dabei um eine grundlose Erfindung handelt. Das Gleiche gilt übrigens von jeder Ausstreunung, die den Anschein zu erwecken sucht, als fühle sich durch die derzeitige französische Kirchenpolitik Deutschland irgendwie berührt oder gar zu besonderen Schritten veranlaßt.

* Berlin, 10. Aug. Wolffs Telegr.-Bureau meldet: Die von zuständiger Seite mitgeteilt wird, beruhen die in Börsenblättern enthaltenen Gerüchte, nach denen der Staat außer dem Unternehmen der Bergwerksgesellschaft Sibbernia noch andere ausgedehnte Kohlenfelder zu erwerben beabsichtige, auf grundloser Erfindung.

* Berlin, 11. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betreffend den Erbstaris und die Klassenerteilung der Orte vom 6. Juli 1904.

* München, 11. Aug. Der Landtag wurde heute durch Seine königliche Hoheit den Prinz-Regenten geschlossen.

* Budapest, 11. Aug. Das Abgeordnetenhaus nahm gestern das Budgetgesetz an.

* Marseille, 11. Aug. Infolge von Meinungsverschiedenheiten mit einem Offizier eines Postdampfers der „Messageries Maritimes“ haben die eingeschriebenen Seeleute beschlossen, ihre Stellungen bei der genannten Gesellschaft aufzugeben.

* London, 11. Aug. Seine Majestät König Edward ist gestern mittag von Port Viktoria über Köln nach Marienbad abgereist.

* London, 10. Aug. Unterhaus. Auf eine Anfrage betr. die angeregte Zusammenberufung einer kolonialen Konferenz zur Erörterung der fiskalischen Frage drückt Premierminister Balfour seine Anerkennung über den Wert von zwei Konferenzen aus, die bereits stattgefunden haben und hofft, daß diese Konferenzen noch häufig stattfinden werden. Er erklärt aber, er beabsichtige nicht, gegenwärtig Schritte hinsichtlich der Anfrage des erwähnten Gegenstandes zu tun.

* London, 11. Aug. Das Unterhaus nahm die zweite Lesung der Vorlage, betreffend die drahtlose Telegraphie, an.

* Glasgow, 11. Aug. Die englische Admiralität forderte von den Schiffswerften am Clyde Offerten ein für zwei Schlachtschiffe, die bezüglich Armierung und Panzerung alles übertreffen sollen, was die Schiffskonstruktion bisher erreicht hat. Die Rinienschiffe sollen 16 500 Tonnen groß sein und eine große Geschwindigkeit haben. Die Offerten sollen bis zum 20. September eingereicht sein, ein ungewöhnlich kurzer Termin für Schiffbauer, um die Kostenschläge zu machen.

* St. Petersburg, 11. Aug. Die Annahme, daß die Berufung des Justizministers Murawiew an die Spitze des Ministeriums des Innern als feststehende Tatsache betrachtet werden könne, wird immer noch als verfrüht bezeichnet. Es sei keineswegs schon gewiß, daß die Entscheidung in diesem Sinne fallen werde. In manchen Kreisen, die über die an maßgebender Stelle bestehenden Dispositionen genöthigt gut unterrichtet sind, glaubt man die Auserkennung des Generalgouverneurs von Kiew, Grafen Ignatiew, für die Nachfolge Plehows für wahrscheinlicher halten zu dürfen. Die Kandidatur des Präsidenten des Ministerkomitees, Witte, die im Auslande vielfach erörtert wurde, ist, wie es heißt, überhaupt nicht in Erwägung gezogen worden.

* Washington, 10. Aug. Man ist der Ansicht, daß die Signatarmächte des Pariser Vertrages ihren Einfluß bei der Porte dahin geltend machen werden, daß der Sultan den Forderungen der Vereinigten Staaten nachgebe, um die Sache nicht dahin kommen zu lassen, daß die Vereinigten Staaten sich zur Anwendung von Gewalt gezwungen sähen.

Verschiedenes.

* Kiel, 11. Aug. Auf die Berufung des Gerichtsherrn, Bringen Heinrich, beurteilte das Obergericht den Bootmannsmaat Leberichar von Schullschiff „Moltke“ wegen grausamer Mißhandlung von Schiffsjungen auf der Auslandsreise zu vier Monaten Gefängnis und Degradation. Das vorinstanzliche Urteil hatte auf drei Monate Gefängnis gelaute.

* Alfeld, 10. Aug. Der bei dem furchtbaren Brande ums Leben gekommene Gemeinderat Gemming ist nicht Gedeckertes wegen ins brennende Haus gesprungen, sondern mit dem verzweifeltsten Rufe: „Rösle!“ Er suchte seine Frau, die aber schon gerettet war.

* Metz, 10. Aug. Heute nachmittag ist hier der Verhandlungstag deutscher Bahnarzte eröffnet worden. Die Eröffnungsspreche hielt der Bezirksvorsitzende Geheimrat Dr. Schrid; hierauf antwortete der kaiserliche Bezirkspräsident Graf Zepelin-Mehausen.

* Paris, 11. Aug. Der internationale Vergarbeiterkongress nahm den französischen Vorschlag an, betreffend verschiedene hygienische Maßnahmen in den Vergarwerken zur Bekämpfung der Wurmtkrankheit.

* Dover, 11. Aug. (Telegr.) Der Schwimmer Weidmann erlebte gestern die Schwimmtour von 20 Meilen, von der Mitte des Kanals zur Küste, in glänzender Weise. Er schwamm durchschnittlich stündlich zwei Seemeilen.

* Gibraltar, 10. Aug. Bei dem gestern abend im Offizierskasino veranstalteten Gästeband, an dem sich auch der deutsche Konsul beteiligte, wurde ein von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser angefertigtes Bild überreicht. Das Bild ist ein Geschenk des Kaisers an die Offiziere der Festungsartillerie zur Erinnerung an seinen Besuch im Frühjahr und trägt in englischer Sprache die Widmung: „Wilhelm I. R. den Offizieren der englischen Garnisonsartillerie 1904.“

Wetterbericht der deutschen Seewarte Hamburg vom 11. August 1904.

Der Luftdruck ist heute ziemlich gleichmäßig verteilt. Südosteuropa wird von einem Gebiet hohen Luftdruckes bedeckt, das die höchsten Barometerstände über Norddeutschland aufweist, während über der Nordsee und über Nordskandinavien Zonen niedriger Barometerstände sich ausbreiten. In Deutschland ist die Witterung etwas kühl; die Küstengegenden hatten regnerisches Wetter. Wärmere Witterung mit stellenweisen Regenfällen ist wahrscheinlich.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 11. August 1904, 7 Uhr früh.

Lugano wolkenlos 22 Grad; Biarritz bedeckt 22 Grad; Nizza halbbedeckt 24 Grad; Triest heiter 25 Grad; Florenz Gewitter 21 Grad; Rom halbbedeckt 22 Grad; Cagliari wolkenlos 25 Grad; Brindisi halbbedeckt 28 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Abol. Feucht. in mm	Feuchtigk. Feit in Proz.	Wind	Wimmel
10. Nachts 9 ⁰⁰ U.	749.6	17.0	11.8	82	SW	heiter
11. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	748.9	13.6	9.5	82	W	bedeckt
11. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	746.7	26.2	11.6	46	W	heiter

Höchste Temperatur am 10. August: 23.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 11.5.

Niederschlagsmenge des 10. August: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Ragan, 11. August: 3.54 m, gefallen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Raß) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Alle Sorten
Ruhrkohlen
 nur erstklassige Syndikatsmarken empfehle zu jetzt billigen Sommerpreisen.
L. Dörflinger jr.,
 Kohlen- und Brennholzhandlung,
 Telefon 1080. Kontor: Douglasstraße 16.

Möbel-Magazin vereinigter Schreinermeister e. G. m. u. H.
 Amalienstr. 31 Karlsruhe Amalienstr. 31.
Salon-, Wohn- und Schlafzimmer-Möbel
 in eleganter und einfacher, doch stets gediegener Ausführung.

Theodor Lippmann
Massgeschäft
 Telefon 1265. Karlsruhe Kaiserstrasse 126
 Anfertigung feinsten Herrenkleider nach Mass.
 Elegante Façons.
 Billige Preise. Vorzügliche Verarbeitung.

Badischer Frauenverein.
 Am 1. Oktober d. J. beginnt der zweite Unterrichtskurs zur Ausbildung in der Krankenpflege im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus in Heidelberg und im Allgemeinen Krankenhaus in Mannheim.
 Die dem Unterrichtskurs soll am 15. August d. J. beginnend im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus in Karlsruhe eine Unterweisung im Kochen einfacher Kost und in hauswirtschaftlichen Arbeiten vorhergehen.
 In Verbindung mit dem am 1. Oktober bzw. 15. August d. J. beginnenden Unterrichtskurs in der Krankenpflege im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus hier soll auch die Ausbildung von Haushaltungs- und Wirtschaftsführerinnen erfolgen, welche die Leitung des Hauswesens, der Hauswirtschaft, der Küche usw. in Krankenanstalten übernehmen und die Wäsche, die Bügel- und Näharbeiten in diesen Anstalten besorgen sollen. Die hierzu sich meldenden Schülerinnen haben, um als Schwester in den Verband eintreten zu können, an einem theoretischen Unterrichtskurs in der Krankenpflege, jedoch ohne nachfolgende praktische Verwendung in derselben teilzunehmen.
 Es ergeht an diejenigen, mindestens 20 Jahre alten Mädchen, welche sich der Krankenpflege oder der Mithilfe bei der Führung der Haushaltung und Wirtschaft in einer Krankenanstalt widmen wollen, die Aufforderung, sich baldigst bei dem unterzeichneten Vorstand schriftlich oder persönlich zu melden, wobei anzugeben ist, ob die Aufnahme zum 1. Oktober d. J., oder schon zum 15. August d. J. gewünscht wird. Wir bemerken noch, daß der Eintritt auch zu jeder andern Zeit erfolgen kann, in welchem Falle die Bewerber bis zum Beginn des Unterrichts praktisch in der Krankenpflege bzw. im Haushalt beschäftigt wird.
 Karlsruhe, den 21. Juni 1904. L 161.6
Der Vorstand der Abteilung III.

In unserm Verlag erschienen soeben: [R. 195]
A. v. Hofmann
Historischer Reisebegleiter für Baden und Hessen.
 Gebunden Mk. 3.—.
 Der „Schwäb. Merkur“ schreibt:
 Dieses historische Reisebuch ist vorzüglich gelungen und für alle diejenigen von Bedeutung, die auf ihren Reisen nicht bloß gedankenlos sich weiterbefördern lassen, sondern sich auch weiterbilden wollen.
A. Bielefelds
 Hofbuchhandlung
 (Liebermann & Cie.), Karlsruhe.

Jüngerer Jurist
 zu baldigem Eintritt gesucht. R. 10.3
 Offerten an die Direktion der **Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit** vormals **Allgemeine Versorgungsanstalt.**

Baden-Baden. Restauration
zur „Alten Post“
 Augustinerbräu.
 Im Zentrum der Stadt, nahe der Promenade gelegen.
 Guter bürgerlicher Mittagstisch von 1.20 Mk. an. **W. Devant.**

Möbelstoffe
 Bezüge und Portieren in allen Stoffarten, sowie Plüsch, werden mit bestem Erfolg gefärbt.
Färberei Ed. Printz, Karlsruhe.

Schreibgehilfenstelle.
 Bei der Evang. Stiftungsverwaltung Offenburg ist auf 12. September l. J. eine Schreibgehilfenstelle mit einer Anfangsvergütung von 900 M. zu besetzen. Bewerber evang. Konfession wollen sich bis 20. d. M. unter Vorlage ihrer Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes melden.
 Offenburg, den 8. August 1904.
 Evang. Stiftungsverwaltung.

Eine Kanzleihilfenstelle beim Bezirksamt Ueberlingen ist auf 1. Oktober d. J. zu besetzen. Gehalt 900 Mark jährlich. Bewerber aus der Zahl der Verwaltungskollegien und Aspiranten wollen Gesuche mit Zeugnissen bis 1. September d. J. einreichen.
 Ueberlingen, den 9. August 1904.
 Der Großh. Amtsverhandl. v. Senger.

Vereins-Register. R. 190
 In das Vereinsregister wurde heute eingetragen:
Gemeinnütziger Kanverein Trübing in Trübing. Die Satzung ist am 14. Juni 1904 errichtet. Der Vorstand besteht aus den Herren:
 A. Niefer in Trübing, 1. Vorsitzender, Jos. Grieshaber, Kaufmann von da, stellvertretender Vorsitzender, Eberhard Kasper, Kaufmann von da, Kassier und Schriftführer und Engelbert Martin, Privat von da.
 Trübing, den 9. August 1904.
 Großh. Amtsgericht.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

Das Invalidenversicherungsgesetz mit den Vollzugs- und Ausführungsbestimmungen und Verweisungen von **Emil Muser**, Oberrechnungsrat. Preis geb. M. 4.40.

„Badische Rechtspraxis.“
 „Der langjährige Sekretär des badischen Landesversicherungsamtes war als Verfasser zur Lösung dieser Aufgaben besonders berufen und hat sich durch die Herausgabe der ebenso geschickt bearbeiteten als handlichen Zusammenstellung ein entschiedenes Verdienst erworben. Der Gesetzestext ist mit zahlreichen Anmerkungen versehen, welche auf die Ergänzungsbestimmungen hinweisen. . . . Das schön ausgestattete Buch wird den Verwaltungs- und Gemeindebehörden ein unentbehrliches Hilfsmittel bei Anwendung des neuen Gesetzes werden.“
Einziehung der Invalidenversicherungsbeiträge, Anleitung über das Verfahren bei derselben. Mit Erläuterungen von **Emil Muser**, Oberrechnungsrat. Preis kart. M. 1.60.

„Der Bürgermeister.“
 Diese sachgemäße Bearbeitung enthält eine Wiedergabe der bezüglichen Vorschriften über Beitragseinziehung, Kassenbuchführung, über das Einkleben, Entwerfen und Vernichten der Marken usw. Durchgehends sind Erläuterungen und Anmerkungen beigelegt und einschlägige sonstige Vorschriften an massgebender Stelle wiedergegeben, so dass sich das Werkchen gerade für die Verwendung in der Praxis besonders bewähren wird.

Krankenversicherungsgesetz und Hilfskassengesetz mit den Vollzugs- und Ausführungsbestimmungen für das Grossherzogtum Baden nebst Zusätzen und Verweisungen von **Emil Muser**, Oberrechnungsrat. Preis geb. Mk. 5.80.

„Zeitschrift f. bad. Verwaltung.“
 Die in der gleich guten Ausstattung, wie die Muserschen Ausgaben der Unfallversicherungsgesetze erschienenen Ausgabe des Kranken- und Hilfskassengesetzes enthält nicht nur die Gesetze, sondern auch die zum Vollzug derselben ergangenen reichs- und landesgesetzlichen Vorschriften in ihrer neuesten Fassung usw. . . . so wird der Wert der Muserschen Ausgabe dadurch noch wesentlich erhöht, dass überall Verweisungen auf andere Vorschriften . . . beigelegt wurden. Die Ausgabe ist dadurch zu einem für die praktische Handhabung des Gesetzes nützlichen und ausreichenden Kommentar geworden.

Bau-Unfallversicherungsgesetz vom 30. Juni 1900 mit den Vollzugs- und Ausführungsbestimmungen für das Grossherzogtum Baden von **Emil Muser**, Oberrechnungsrat. Preis geb. M. 6.90.

„Der Bürgermeister.“
 Diese Ausgabe hat die gleichen Vorzüge, wie die vom Herausgeber erfolgten Bearbeitungen des Invaliden- und des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes. Es wird gerade diese für die badische Praxis besonders geeignete und empfehlenswerte Bearbeitung bei der Handhabung und Anwendung des Gesetzes die beste Dienste leisten.

Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz vom 30. Juni 1900 mit den Vollzugs- und Ausführungsbestimmungen für das Grossherzogtum Baden, von **Emil Muser**, Oberrechnungsrat. Preis geb. Mk. 5.—.

„Badische Rechtspraxis.“
 Das sehr gut ausgestattete Buch wird für jeden, der sich mit dem Gebiete der Gewerbe- und Unfallversicherung zu beschäftigen veranlasst ist, ein zuverlässiger und bald unentbehrlicher Berater sein.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Konkursverfahren.
 R. 185. Nr. 7626. **Staufen.**
 Das Konkursverfahren über das Vermögen des Händlers **Hermann Roth** wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben.
 Staufen, den 8. August 1904.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. **Guggenbühler.**

R. 186. Nr. 7625. **Staufen.**
 Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Schmidt, Reif u. Cie.** in Staufen wurde nach Abhaltung des Schlusstermins heute aufgehoben.
 Staufen, den 9. August 1904.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. **Guggenbühler.**

R. 187. Nr. 8995. **Waldfisch.**
 Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Weggers Johann Maier** in Waldfisch betr.
 Zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung ist Termin anberaumt auf **Donnerstag den 7. September 1904, vormittags 10 Uhr,** vor dem Amtsgerichte hier.
 Waldfisch, den 9. August 1904.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. **Gähler.**

R. 152. **Weinheim.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Lambert Graf** in Weinheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin anberaumt auf **Dienstag den 30. August 1904, vormittags 11 Uhr,** vor dem Gr. Amtsgerichte hier.
 Weinheim, den 3. August 1904.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. **Gebensreit, Rechtspraktikant.**

R. 166. Nr. 28 170. **Bruchsal.**
 In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Wayer & Roth** hier ist infolge eines vom Gemein-schuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf **Donnerstag den 25. August 1904, vormittags 9 Uhr,** vor dem Gr. Amtsgerichte dahier anberaumt. Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
 Bruchsal, den 8. August 1904.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. **Branner.**

R. 184. Nr. 28137. **Freiburg.**
 Das Konkursverfahren über den Nachlass des **Leo Klingele** in Etzlig wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben.
 Freiburg, den 9. August 1904.
 Großh. Amtsgericht II.
J. V.:
 gez. **Leberle.**
 Dies veröffentlicht:
 Der Gerichtsschreiber. **Fren.**

R. 176.2. Nr. 1550. **Basel.**
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Die Arbeiten zur Herstellung der **Wein-, Del- und Möbelwagenrampe** im neuen Güterbahnhof Basel werden hiermit zur Vergebung ausgeschrieben. Sie umfassen:
 Fundamentausbau 600 cbm.
 Beton- und Mauerarbeiten 1100 cbm.
 Sichtflächenverkleidung 500 qm.
 Chauflierungs- und Pflasterarbeiten 8700 qm.
 Erdbewegung 10 000 cbm.
 Die Vergebungsunterlagen liegen auf unserem Geschäftszimmer Ziffernstrich Nr. 216 zur Einsicht auf; daselbst können auch die Angebotsformulare in Empfang genommen werden. Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens **Mittwoch den 24. August 1904, vormittags 10 Uhr,** auf unserem Geschäftszimmer Sperrstrasse Nr. 108 einzureichen, wofolbst auch die Eröffnung der Angebote stattfindet.
 Basel, den 9. August 1904.
 Gr. Eisenbahninspektion.
R. 178. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Mit Gültigkeit vom 15. August 1904 ist die Station **Dürheim** der badischen Staatseisenbahnen für den unbeschränkten Güterverkehr eröffnet und in die Tariffeste 4, 7 und 8 aufgenommen worden.
 Ueber die Bildung der Frachtsätze geben die Stationen Auskunft.
 Karlsruhe, den 9. August 1904.
 Namens der beteiligten Verwaltungen **Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.**

R. 155.2. Nr. 3413. **Waldbüh.**
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zur Herstellung eines Bahnwärtershauses auf der Station **Grieken** sollen im Wege öffentlicher Verdingung folgende Arbeiten vergeben werden:
 1. Grab- und Mauerarbeiten bei-läufig 4000 M.
 2. Steinhauerarbeiten bei 550 M.
 3. Zimmerarbeiten bei 1430 M.
 4. Klempnerarbeiten bei 200 M.
 5. Verputzarbeiten bei 380 M.
 6. Schreinerarbeiten bei 550 M.
 7. Glaserarbeiten bei 150 M.
 8. Schlosserarbeiten bei 340 M.
 9. Anstreicherarbeiten bei 200 M.
 10. Hafnerarbeiten bei 60 M.
 Pläne, Arbeitsbeschriebe und Bedingungen liegen auf meinem Hochbau-bureau zur Einsicht auf, wofolbst auch die Angebotsformulare, in welche von den Bewerbern die Einzel-preise einzusetzen sind, kostenfrei erhoben werden können.
 Eine Zufendung dieser Unterlagen findet nicht statt.
 Die Angebote sind spätestens bis zu dem **Montag den 22. August d. J., nachmittags 5 Uhr,** stattfindenden Verdingungstag portofrei mit entsprechender Aufschrift versehen, anber einzureichen.
 Die Zuschlagsfrist ist auf 14 Tage festgesetzt.
 Waldbüh, den 6. August 1904.
 Gr. Bahnbauinspektion.

Bekanntmachung.
 Die Prüfung im **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen** des zweiten diesjährigen Lehrkurs an den Aufbeschlagsschulen zu **Lauterbachshausen, Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Neßfisch** wird am 1. Oktober l. J. beginnen.
 Gesuche um Aufnahme sind alsbald an den Vorstand derjenigen Schule zu richten, welche der Gesuchsteller besuchen will.
 Auskunft über die Aufnahmebedingungen, über die Kosten des Unterrichts und den Lehrplan erteilen auf Anfrage die betreffenden **Großh. Bezirksämter.**
 Karlsruhe, den 4. August 1904.
Großh. Ministerium des Innern.
J. A.:
Hel. Dr. Gschl.